Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 50

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gabung bes Anführers mit ben Tugenben bes republitanifchen Burgere vereinigt bat, bier folgen laffen. Diefelbe lautete :

Rameraten von 1847 und beute! Ge freut mid, bag in fo tafwoller Weife von ben Greigniffen bee Jahres 1847 gefprochen muite. Den 3med ter beutigen Berfammlung betrachte ich mehr ale eine gesellige Bufammentanft, fo eine Art Jahrgangervereines Berfamm'ung, was vielleicht mandem meiner fruberen Refegegefahrten fonteibar vorfommt, wenn er vernimmt, bag ich mit naditem 18. Dezember mein 80. Alterejahr antrete. War ich auch 1847 nicht mit Allem einverstanten, fo that ich bennoch ale Burger und Seltat meine Pflicht, und wenn heute auch Manner aus bem tamaligen Conterbunte anwesent maren, fo wurte es mich nur freuen, intem nach Grfullung ber Burger pflicht auch noch anderen Gefühlen Rechnung getragen werben. Co febr ich mit unferen gegenwartigen Staateverhaltniffen ein= verstanten bin, fo hatte ich es boch nicht gerne gehort, wenn man bie fruberen Wegner heute verlett hatte. Der Dant fur ben gludlichen Ausgang jener Rampfe gebührt weniger ben Guh= rern als ben Solbaten, von welchen es mich freut, eine fo große Angabl um mich gu feben. Ich munfde nur fur alle Beiten, baß wir immer jufammenhalten, benn nur baburch tonnen wir, wenn tas Baterland je in Bedrangniß fommen follte, auf Erfolg rechnen. Trop meines boben Altere fuble ich mich an Geift und Rorper boch noch fo fart und gefund, bag, wenn wir angegriffen werden follten, ich gur Bertheibigung mithelfen murbe, was gewiß fammtliche Beteranen auch thaten. Diefem allgemeis nen Befühle bes Bufammenhaltens, um bie Freiheit unferes Baterlandes nothigenfalls gu befduten, und ber ewigen Fortdauer tiefer Befinnungen bringe ich mein Soch.

Angland.

Deutschland. (+ Gugen Anton Theophil v. Pob. bielsti.) Theophil v. Pobbieleti entstammt einer alten Abels: familie tes ehemaligen Konigreiche Bolen. Rach ber zweiten Theilung Bolens verließ Theophile Bater, Abolf v. Bobbieleti, mit feinem fpater als preußischen Beneral verabschiedeten Bruder bas Geminar ju Maricau und trat in Die preufifche Armee ein. Aus beffen Ghe mit Johanna v. Faltenhann entsproffen mehrere Gobne.

Theophit, ber jungfte biefer Gohne, murbe am 17. Oftober 1814 im Schloffe gu Ropenid bei Berlin geboren, gur Beit als fein Bater, bamale Rittmeifter im 1. Uhlanen=Regiment, im Felbe gegen Franfreich ftanb.

Seine erfte Ergiehung genog Theophil unter ber forgfältigen Pflege feiner Eltern, benen er allein von allen Gohnen geblieben war, im elterlichen Saufe. Spater befuchte er bas Babagogium ju Bullidau und trat cemnachft auf die Ritter-Atademie gu Liegnin über.

Im jugendlichen Alter von 161/2 Jahren trat ber hoffnunge: volle Jungling am 1. Mai 1831 ale Offizierafpirant in Die 1. Gefatron bee 1. Uhlanen-Regimente ein, beffelben Regimente, bem auch fein Bater angehörte.

Am 15. Dezember 1831 jum Portepeefahnrich und am 9. Februar 1833 jum Sefonbelieutenant beforvert, murbe Theophil v. Bobbieleti am 28. Darg beffelben Jahres in bas 4. Uhlanen-Regiment verfest.

Sein ftrebfamer Ginn führte ihn bereite 1836 nach Berlin auf Die Allgemeine Rriegeschule, jest Rriege Atademie, und nach Bollendung feiner breifahrigen Studien folog fich hieran im Berbfte 1839 eine einjahrige Dienftleiftung bei ber Barbes Artils leriebrigate an. Dft in ben letten Jahren feines lebens hat er fich gern ber Beit erinnert, in ber er gum erften Male in nabere Begiehung ju einer Baffe trat, an beren Spige ihn 32 Jahre fpater bas besondere Bertrauen feines Ronige berief. Die mah: rend biefes Rommandos empfangenen Einbrude find nicht ohne Einfluß auf fein fpateres Birten fur die Artillerie geblieben.

Raum ein Jahr lang in ben Frontbienft gurudgetreten, murbe er icon am 28 Juni 1841 gur Dienftleiftung ale Abjutant bei ber 5. Ravallerie-Brigate fommanbirt.

blieb Theophil v. Pobbieleti, nachbem er fich am 28. April 1843 mit Ugnes v. Jagow aus bem Saufe Dallmin vermablt hatte und am 23. Februar 1845 jum Premierlieutenant beförbert mar, bis jum 9. Januar 1848. Bon bort trat er gur Dienftleiftung ale Abjutant gur 9. Divifion über, war hier auch thatig als Lehrer an ber vereinigten Divifiensichule V. Armeeforpe und wurde am 30. Juni 1849 ale Rittmeifter in ber Arjutantur gur 6. Divifion verfest. In tiefer Gigenschaft wohnte er am 8. November 1850 ber tragifomifden Schlacht von Brongell bei, wurde am 16. Diarg 1850 gum Brafes ber Graminations: Rom. miffion fur Portepecfahnriche bei ber 6. Divifion ernannt und befleibete vom 21. September 1850 bis Oftober 1851 bie Stelle bes Direftore ber vereinigten Divifionefdule III. Armeeforps.

Um 18. Juni 1853 in bas 4. Uhlanen-Regiment gurudvers fest, trat Rittmeifter v. Bobbieleti mit biefem Tage ale Abjutant zum Generalfommando III. Armeeforps über, an beffen Spipe bamale Generalfeldmarfchall v. Brangel ftanb, und wurde am 21. April 1855, unter Ernennung jum Major, in ben Beneralftab verfest, verblieb aber ale folder auch ferner bem Be= neralfommando III. Armecforps zugetheilt. Im Alter von 401/2 Jahren Major, ein gang außergewögnlich fcnelles Avancement, besondere in bamaliger Beit.

Als er fobann am 12. Januar 1858 jum Rommanbeur bes 12. Sufaren Regiments ernannt wurde, hatte er 17 Jahre lang fich in bevorzugten Stellungen befunden und in allen biefen feine hervorragente Tuchtigfeit bewiefen. Rurg vor feiner Ernennung jum Regimentefommandeur führte er vom 1. bie 28. Auguft 1856 eine Gefabron beim 6. Ruraffier-Regiment und vom 27. Mugust bie 20. September 1857 bas 3. Sufaren-Regiment bet ben Berbflübungen.

Mit besonderer Borliebe pflegte Theophil v. Potbieleti fich ber fünfjährigen prattifchen Thatigteit ju erinnern, bie er an ber Spipe feines Bufaren. Regimente burchlebt. Ale er im Jahre 1863 fein Regiment verließ, blieb es ihm vier Jahre fpater als Direftor bes Allgemeinen Rriegsbepartements vergonnt, jum Segen feiner Baffe bie im prattifchen Dienft gefammelten Grfahrungen ju verwerthen.

Um 29. Januar 1863 murbe Oberft v. Pobbieleft, nachbem er am 31. Mat 1859 jum Oberfilleutenant und am 18. Oftober 1861 jum Oberft beforbert worben war, unter Stellung à la suite bes 12. Sufaren-Regiments mit ber Guhrung ber 16. Ravallerie-Brigate beauftragt und am 17. Marg beffelben Jahres gum Rommanbeur biefer Brigabe ernannt.

Lange follte er inbeg in biefer Stellung nicht verbleiben.

Schon am 19. Dezember 1863 bertef ihn bas Bertrauen fetnes Konige ale Dber: Quartiermeifter jum Stabe bee Dbertommanbos über bie allitrte Armee, bie bei Ausbruch bes Rrieges gegen Danemart unter bie Befehle bee Feldmarichall v. Brangel geftellt murbe.

Nach Beenbigung bes Rrieges gegen Danemart wurde er gum Chef bes Stabes bes Dbertommanbos in ben Elbherzogthumern ernannt.

Die Geschte von Sonderbygard und Duppel, die Belagerung und ber Sturm ber Duppeler Schangen, die Ginnahme von Fribericia und ber Uebergang nach Alfen find bie erften ruhmlt: den Gtappen feiner friegerifden Laufbahn.

Bas er hervorragendes geleiftet mahrend und nach biefem erften Felbzuge, gebort ber Befchichte an. Seine Erzählungen aus biefer Beriede maren gleich hochintereffant wie bie ber fpateren Rriegsperioden und entbehrten auch braftifcher Momente nicht. Gehr zu bebauern ift, bag er fich nie zu Aufzeichnungen feiner mannigfachen Grlebniffe entschließen mochte.

Um 9. Marg 1866 murbe Beneralmajor v. Bobbieleti, bereits am 18. Juni 1865 gu biefer Charge beforbert, nach Berlin berufen, um bie Stellung bee Direttore bee Allgemeinen Rrieges bepartemente im Rriegeminifterium ju übernehmen.

Der Ausbruch bes Rrieges gegen Defterreich 1866 verhinderte inceg junachft noch bie volle Entfaltung feines organisatorischen Talente.

Nachdem bie Armee mobil gemacht, wurde Beneral v. Bob. In ber Stellung ale Abjutant ber 5. Ravallerie-Brigabe ver: | bieloti jum General-Quartiermeifter ber Armee ernannt und nahm als folder im Gefolge feines Ronigs an ber Schlacht bei Roniggrap Theil.

Bei Abichluß bes Baffenftilltanbs wurde ihm bie Fesiftellung ber Demarkationstinie übertragen.

Nach abgeschloffenem Frieden trat General v. Pobbieloti in bie Stellung als Direktor bes Allgemeinen Kriegebepartements jurud, um bie burch bie veranberte politische Lage gebotene Neuorganisation ju 'örbern.

Im Juli 1870, bet Ausbruch tes Krieges gegen Frankreich, finden wir Bobbieleti, ber mittlerweile Generallicutenant geworzben war, wiederum zum General-Quartiermeister der Armee ernannt. Die Schlachten von Gravelotte, Beaumont und Sedan, die Belagerung von Paris sind unverwelkliche Auhmesblätter in der beutschen Geschichte. Mit ihnen unzertrennlich verbunden der Name "Bobbieleti".

Nach Beenbigung bes Krieges gegen Frankreich am 18. August 1871 à la suite bes Thuringischen Susaren:Regiments Nr. 12 gestellt, wurde Generallieutenant v. Pobbieleti am 2. November 1871, unter Entbindung von dem Berhaltniß als Direktor des Augemeinen Kriegsbepartements, zu den Offizieren von der Armee versetzt und dem Chef des Generalstads der Armee, Grafen Molike, zur Disposition gestellt, dessen nächster und treuester Gehülfe — wie er sich selber nannte — er in drei ebenso solgensschweren als glüdlich geführten Feldzügen gewesen ift.

1872 wurde Generallieutenant v. Borbielett mit ber Führung ber Geschäfte ber Generalinspektion ber Artillerie beauftragt und am 31. Dezember beffelben Jahres jum Generalinspekteur ber Artillerie ernannt.

Diese lette ihm übertragene Aufgabe war vielleicht bie schwierigfte, die ihm in seinem an Mühen und Arbeiten reichen Leben zu Theil geworden, ba sie ihn unvorbereitet traf. Aber auch in bieser Lage verließ ihn sein Bertrauen nicht.

Er übernahm bie Geschäfte ber Generalinspefiion ber Artilleric zu einer Zeit, als sich ein machtiger Ausschwung in bieser Baffe zu regen begann. Und gerabe er war ber rechte Mann, diesem Aufschwung bie heilsamfte Richtung zu geben, obgleich ober vielsteicht gerabe weil er nicht selbst aus ber Artillerie hervorgegangen.

Unter feiner perfonlichen Leitung wurde die Trennung ber Offigierforps ber Artillerie in folche ber Felb: und Fußartillerie zur Durchführung gebracht, und ungeachtet vieler entgegenstehens ben sachlichen und perfonlichen Schwierigkeiten zu einem fo gesbeihlichen Ende geführt, daß beibe Baffen einen früher taum geahnten Aufschwung nahmen.

Wie aber ber verewigte Generalinspetteur an fich felbst bie höchsten Anforderungen ju stellen gewohnt war, wo ce fich um ben Allerhöchsten Dienst handelte, so stellte er die gleichen Anforderungen an die Untergebenen, und blieb es fein unausgesetztes Streben, die Kriegetüchtigkeit ber ihm unterfiellten Waffen auf ben erreichbar höchsten Standpunkt zu heben.

Gein burchbringenber Berfiand und fein praftifcher Blid ertannten ichnell und icharf, wo es zu beffern galt, und mit fester hand griff er hinein, wo er die Mangel ale folche ertannt hatte.

"Ich habe kein Recht, Gnabe ju üben, und barf mir ein Recht nicht anmaßen, bas bem Raifer allein zusteht. Ich habe nur meine Pflicht zu thun", waren seine Worte. Unbeugsam in ber Erfüllung seiner Pflichten, streng rechtlich und boch warm empfinbend, hatte er bei allem, was er that, unverrückt bas eine Ziel vor Augen, zum heil und Segen ber Armee seine Kraft ganz einzusehen. Die schlichte Gerabeit und bie liebenswürdige Offenheit seines Charakters empfanden besonders alle biesenigen, benen es vergönnt gewesen ist, ihm näher zu treten, gleich wohlthuend wie die erfrischende geistige Anregung, die von ihm ausziging. Sich selbst undewußt, war es ihm besonders eigen, seine Umgebung für sich zu gewinnen, und wer ihn näher gekannt, wird seine eblen, seltenen Charaktereigenschaften nie vergessen, wird seine eblen, seltenen Charaktereigenschaften nie vergessen.

Nicht alles, was er erstrebt, hat er erreichen können. "Satte ich bamals, als ich Lirektor bes Allgemeinen Kriegsbepartements war, bie organifatorischen Mängel ber Artilletie in bemselben Maße gekannt, wie ich sie jeht kenne, ich würde für die Artilletie

ebenso gesorgt haben, wie ich es fur bie Ravallerie gethan" wiederholte er oft.

Aber Biel und Großes hat er jum Segen ber Artillerie und bamit auch jum Segen ber Armee erreicht, und beibe werben ihm bas ewig Dant wiffen !

Seine vielfachen Berbienfte find nicht ohne außere Zeichen ber Anerkennung geblieben. Das Großfreu, mit Eichenlaub bes Rolhen Abler-Orbens, ber pour le merite mit Eichenlaub und viele andere hohe Orben find ihm gewerben, außer ben höchften Kriegsorben aller beutschen Staaten sowie verschiebener Großfreuze außerbeutscher Staaten.

Um 2. September 1873 wurde er jum General ber Ravallerie ernannt.

Um 31. Oftober 1879, 14 Tage nach vollenbetem 65. Lebens, jahre, entete ploglich bas fo fegenereiche Wirken biefes hochbesbeutenben Mannes, beffen ganges Leben eine Reihe fruchtbringenber Arbeiten gewesen ift.

Am 31. Oftober unternahm er noch in vollster Frische bes Geistes wie bes Körpers balb nach 9 Uhr seinen gewohnten Spazierritt in ben Thiergarten. Bom Ritt zuruchzelchrt, empfand er einen leichten Schwinvelanfall, boch ber schnell herbeigerusene Arzt konnte jebe Besergniß zerstreuen. Balb nach 12½ Uhr Mittags aber gab er mit leichtem Seufzer seinen Geist auf. Ein herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Neich war sein Leben, sanft sein Scheiben. Wer so fitrbt, ber stirbt wohl!

(Auszup aus bem Militar-Bochenblatt.)

Berichiedenes.

- (Schiegubungen ber frangöfischen Infanterie.) Ginem intereffanten Artitet eines frangöfischen Journale*) entenchmen wir im Auszuge nachfolgende Notigen über Schiegubungen ber frangöfischen Infanterie.

Ueberall ift man mit ben außerordentlichen Resultaten bes Infanterie-Feuers mit hinterladgewehren sehr beschäftigt. Dan spricht von bessen Birkungen, welche auf Diftangen von 1000 m bis zu 3000 m noch sehr gefährlich sein tonnen. Befanntlich wurden viele Generale und höhere Infanterie-Offiziere **) in bas Lager von Chalons tommandirt, um bort mit bem Insanteries Feuer auf große Distanzen vertraut gemacht zu werben.

Das Gewehrfeuer auf große Diftangen ift in ber That greifbare Wirklichkeit geworden. Die im Lager von Chalons ausgeführten Versuche sind nun weit genug vorgeschritten, und binnen
Rurzem wird auch ein Reglement erscheinen, welches alle jene
Grundfäße und Regeln vereinigt enthalten wird, nach benen blese
Feuerart anzuwenden ift, sowie auch die berfelben entsprechenden
Mobistiationen in ber modernen Gesechtssuhrung. Man muß
bekennen, daß die Bestrebungen ber französischen Offiziere lebhaft
angeregt wurden burch jene ihrer österreichischen ***) und beutichen Kollegen, welche ihnen im ernsten Studium des Feuers auf
große Distanzen voranschritten, sowie nicht minder burch das Beis
spiel ber Russen, deren todesmuthige Selbaten bei ben unfruchtbaren Angriffen auf die improvisirten Befestigungen von Plevna
für die furchtbare Wirkung des henry-Martini-Gewehres mit
ihrem Leben Zeugenschaft ablegen mußten.

In Frankeich war es ber jüngst verstorbene General Kelix Douay, Kommanbant bes 6. Armeckerps, welchem bas Studium und die Experimentirung bes Feuers auf große Dickanzen aufgestragen ward, und die er auch gleich im großen Maßitabe mit jener ihm eigenen Sastenntniß durchführte, welche ihn in ber Armee schon seit einem Dezennium als ben Meister bes Insansterie-Feuers erscheinen ließ.

In erfter Linie handelte es fich barum, bie Entfernungen feft.

^{*) &}quot;L'Illustration."

^{**)} Und fammtliche Schiefichulen.

^{***) &}quot;Mittheilungen zc." 1874, Beft 4 und 5, "Schießen aus Gewehren auf große Diftangen", hat biefer Gegenstand bes reits eingehenbe Barbigung gefunden.